

Hochwasserschutz unteres Gürbetal Gerinnestrukturierung in und an der Gürbe

Was versteht man unter Gerinnestrukturierung?

Heutzutage müssen Flüsse bei der Umsetzung von Hochwasserschutzprojekten auch ökologisch aufgewertet werden. Das heisst, es soll Tieren und Pflanzen ein vielfältiger Lebensraum geschaffen werden. In der Gürbe werden aus diesem Grund diverse Strukturierungsmassnahmen im Gerinne umgesetzt. Die Böschungen werden abgeflacht und neue Bäume und Büsche gepflanzt um die Vernetzung zwischen Gewässer und Ufer zu verbessern.

Ziel der Gerinnestrukturierung: grössere Fließvariabilität im Gewässer, was diversen Lebewesen, wie zum Beispiel Fischen, einen Lebensraum im Gewässer schafft.

Neue Strukturierungselemente in der Gürbe

Trichterbuhne

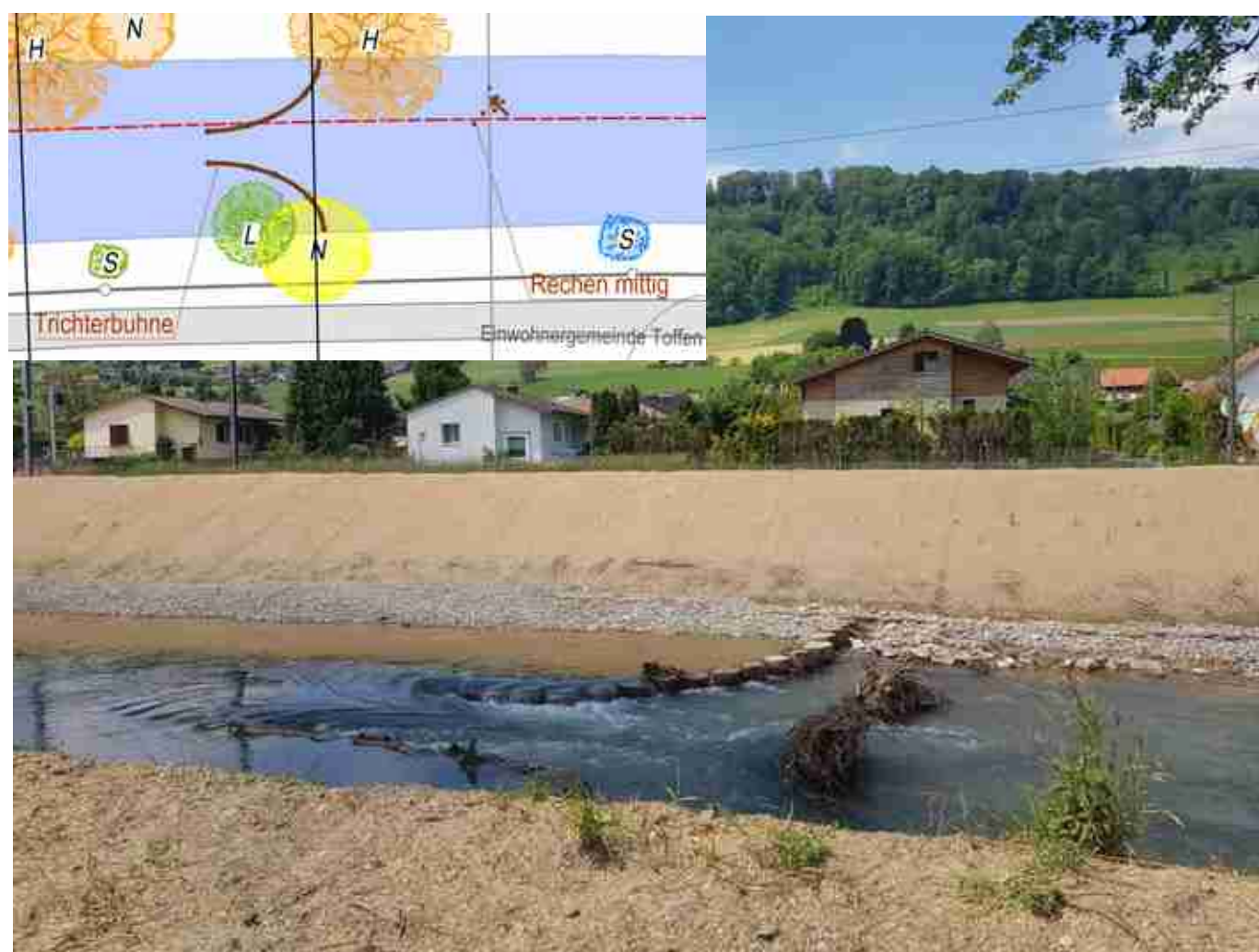


Abbildung 1: Trichterbuhne Situation und Foto der Ausführung

Die Trichterbuhne und der Trichterreechen lenken die Strömung in die Mitte des Gerinnes. Dadurch werden am Ufer ruhige Zonen geschaffen, welche zum Beispiel junge Fische mögen. Unterhalb der Trichterbuhne ist ein Rechen vorhanden, um die Strömung wieder zu entschleunigen.

Hakenbuhne



Abbildung 2: Hakenbuhne Situation und Foto der Ausführung

Die Hakenbuhne lenkt die Strömung auf eine Uferseite. Auf dieser Seite wird das Ufer durch Wurzelstöcke gesichert, damit der Böschungsfuss nicht erodiert. Auch der alternierende Strömunglenker lenkt das Wasser auf eine Gürbeseite, um Ruhezeiten bzw. schnell fließende Zonen einseitig zu schaffen.

Schneckenbuhne

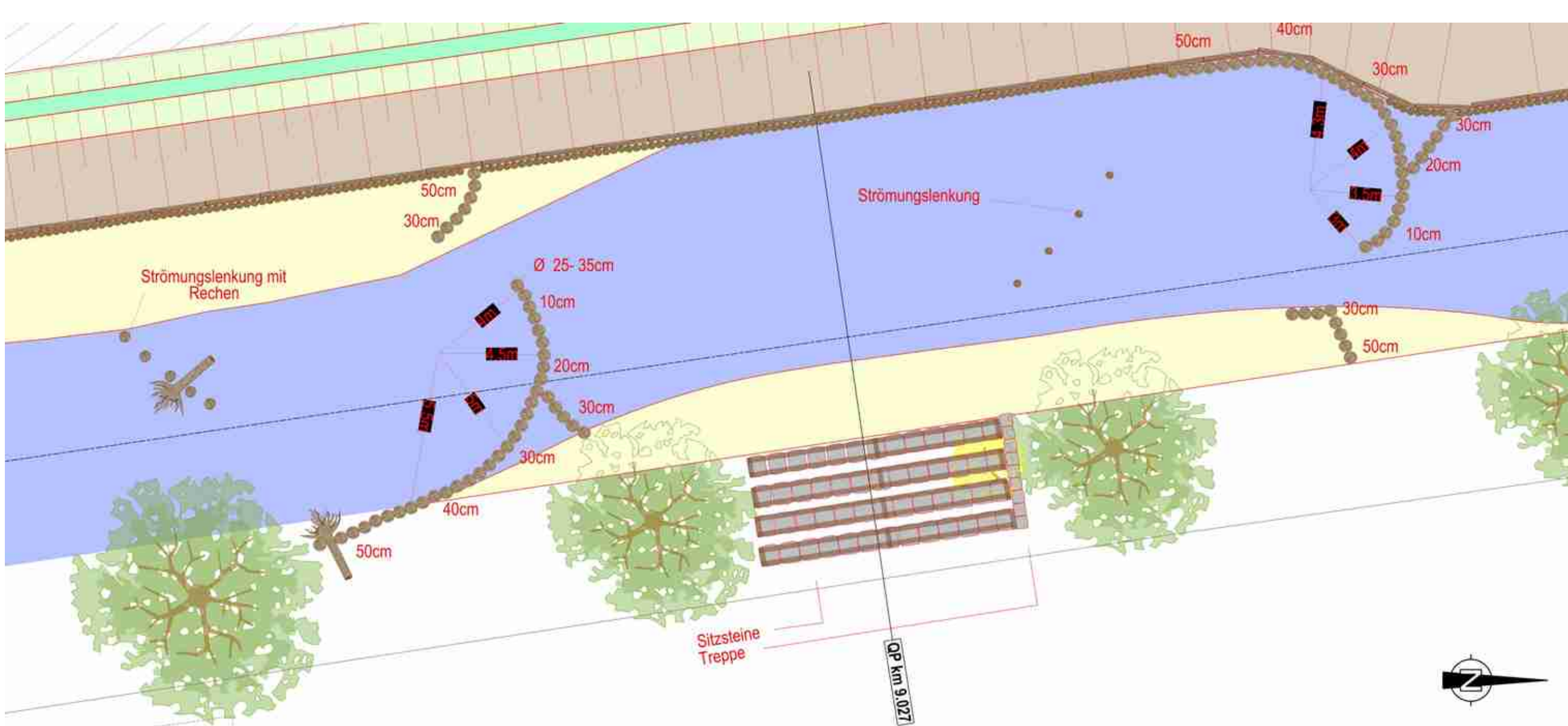


Abbildung 1: Schneckenbuhne beim Sportplatz in Toffen - Situation

Die Schneckenbuhne leitet das Wasser zuerst nach links und schafft damit im Sitzbereich eine beruhigte Strömung. Unterhalb der Sitzgelegenheit wird die Strömung zur Entlastung der bahnnahen Böschung wieder nach rechts geleitet.

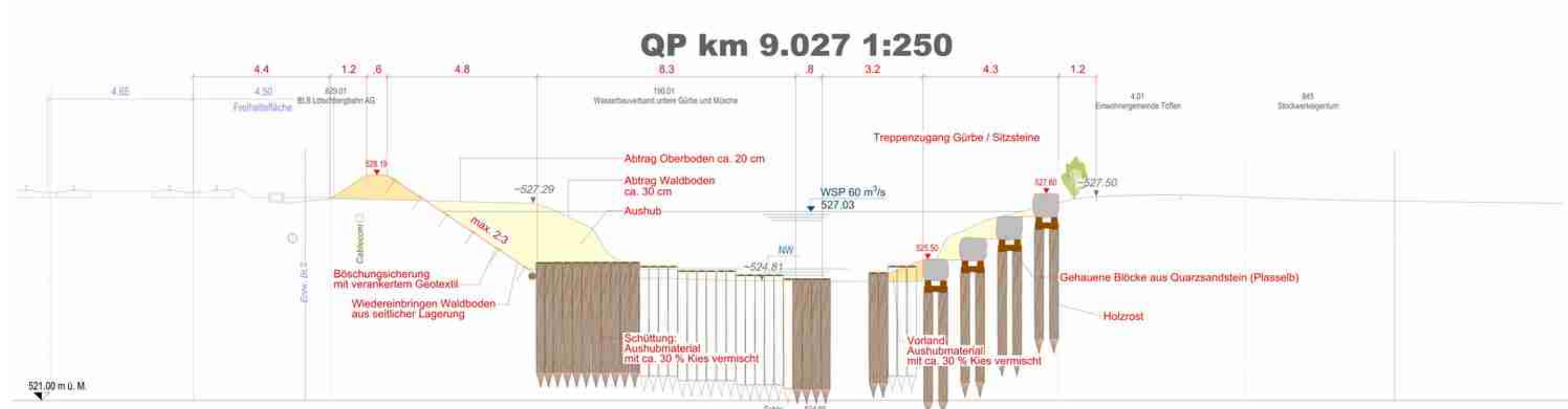


Abbildung 2: Schneckenbuhne beim Sportplatz in Toffen - Querschnitt

Neue Strukturierungselemente an den Ufern

Steinlinsen

Steinlinsen werden an sonnigen Böschungen gebaut, um Reptilien einen Lebensraum zu ermöglichen. Die Steinlinsen werden in die Böschung eingebaut, damit dienen sie den Reptilien auch als Überwinterungsstandort.



Abbildung 3: Steinlinse in der Gürbeböschung

Bepflanzung

Die neu gepflanzten Büsche und Bäume beschatten künftig die Böschungen und die Wasserfläche der Gürbe. Dadurch sinkt die Wassertemperatur, was sich positiv auf die Artenvielfalt auswirkt.

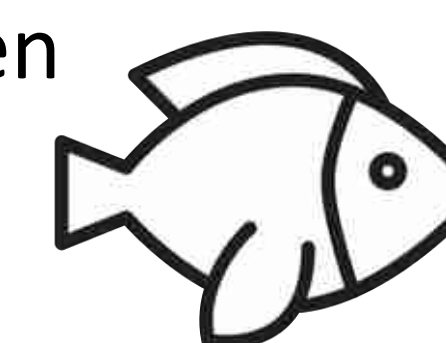


Abbildung 4: Bepflanzung der Gürbeböschung

Lebensraum für Tiere

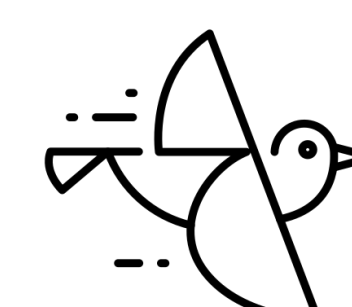
Im Wasser

neue unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten fördert die Ansiedlung von Fischen, Krebsen und weiteren Wasserlebewesen

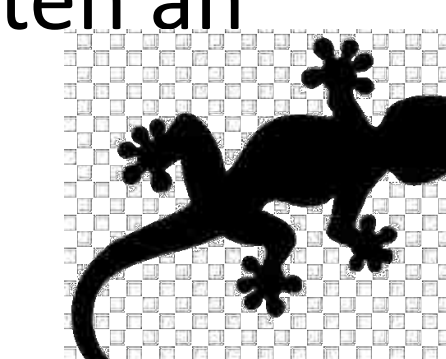


Am Ufer

vielfältige Uferbepflanzungen ermöglichen verschiedenen Vögeln und Insekten einen Lebensraum.



Die angelegten Steinlinsen ermöglichen Reptilien wie zum Beispiel Eidechsen gute Deckungsmöglichkeiten an besonnten Plätzen



Im und am Wasser können sich noch diverse weitere Lebewesen ansiedeln.

Materialien

Pfähle

Weisstanne, Ø 25-35 cm, Länge mind. 4 m, pro Struktur 20-60 Pfähle

Wurzelstöcke

von den Rodungsarbeiten vor Ort

Sitzsteine

Quarzsandstein Plasselb, Gewicht bis 2 Tonnen

Erddamm

Material Gürbeaushub, gemischt mit Kies

Büsch / Bäume

Standorttypische Pflanzen